

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts (ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Borge in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Zeile. Rechnungen die Zeile-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 129.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaus.

Nr. 7.

Eltville, Samstag, den 24. Januar 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 2 Blätter (8 Seiten).
außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 4 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

1. Brennholz-Versteigerung

am Donnerstag, den 29. d. M., vormittags 11 Uhr in dem Distrikt „Oberer Sauerwasserpfad No. 38“:

- 2 Am. Eichenholz,
- 188 Am. Buchenscheit,
- 48 Am. Buchenknüppel,
- 70 Am. Buchenreisknüppel.

Anfang der Holzversteigerung bei Holznummer 24. Der Kleinbahnzug 9.20 Uhr kann bis Schlangenbad benutzt werden. [2166]

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung

betreffend die Veranlagung des Wehrbeitrags!

Die materiellrechtlichen Vorschriften des Wehrbeitragsgesetzes lehnen sich eng an die entsprechenden Bestimmungen des preussischen Ergänzungsteuergesetzes an.

Es wird jedoch auf folgende, zwischen den beiden Gesetzen bestehende Verschiedenheiten aufmerksam gemacht:

1. Nach § 7 des Ergänzungsteuergesetzes umfaßt das steuerbare Kapitalvermögen bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine „mit Ausschluß der aus den laufenden Jahreseinkünften vorhandenen Bestände“. Im § 5 Nr. 4 des Wehrbeitragsgesetzes sind von der Besteuerung ausgenommen: „die aus den laufenden Jahreseinkünften vorhandenen Bestände und Banks- oder sonstige Guthaben, soweit sie zur Verteilung der laufenden Ausgaben für 3 Monate dienen.“

2. Nach § 5 Nr. 5 des Wehrbeitragsgesetzes ist der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Leistungen, welche dem Berechtigten auf seine Lebenszeit, auf die Lebenszeit eines anderen, auf unbestimmte Zeit oder auf die Dauer von mindestens zehn Jahren zustehen, dem Empfänger auch dann anzurechnen und bei dem Geber in Abzug zu bringen, wenn die Leistungen auf Grund einer Schenkung erfolgen. Der Kapitalwert einer auf einem Schenkungsversprechen beruhenden Rente ist also für den Wehrbeitrag dem Beschenkten anzurechnen, während bei dem Schenker nach § 9 des Gesetzes entsprechender Abzug stattfindet.

3. Nach § 6 des Wehrbeitragsgesetzes gehören nicht zum betragspflichtigen Vermögen Ansprüche auf Renten und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden. Die Fassung ist etwas weiter als diejenige des § 7, Schlusssatz, des Ergänzungsteuergesetzes.

4. Im Unterschied zum Ergänzungsteuergesetz erstreckt sich die Beitragspflicht nach dem Wehrbeitragsgesetz nicht nur auf die Beitragspflichtigen, sondern auch auf Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, und zwar mit dem im § 11 des Wehrbeitragsgesetzes näher bezeichneten Vermögensteilen.

5. Die Bestimmung im § 5 Nr. 5 des Ergänzungsteuergesetzes, nach der dem Haushaltsvorstande dasjenige Vermögen des Haushaltsangehörigen zuzurechnen ist, an welchem ihm die Hauptwohnung zusteht, findet sich in dem Wehrbeitragsgesetz nicht. Insbesondere sind also Vermögen, die minderjährigen Kindern gehören, nicht bei dem Vater oder der Mutter, denen die Wohnung zusteht, sondern bei den Kindern beitragspflichtig.

6. Während nach § 9 des Ergänzungsteuergesetzes für die Feststellung des Vermögensbestandes und Wertes die Zeit der Veranlagung, d. i. der Zeitraum vom Beginne der Frist für die Abgabe der freiwilligen Vermögensanzeigen bis zum 1. April maßgebend ist, ist nach § 15 des Wehrbeitragsgesetzes der Stand vom 31. Dezember 1913 für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes bestimmend.

7. Die Vorschriften des Wehrbeitragsgesetzes über die Bewertung desjenigen Grundbesitzes, der dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt ist, stimmen im wesentlichen mit den Bestimmungen des § 11 des Ergänzungsteuergesetzes überein. Sie erstrecken sich aber auch auf alle gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke. Billig abweichend dagegen sind die Bestimmungen des Wehrbeitragsgesetzes über die Bewertung bebauter Grundstücke, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken dienen.

In allen Fällen kann der Beitragspflichtige verlangen, daß statt des Ertragswertes der gemeine Wert der Veranlagung zugrunde gelegt wird. Das Wahlrecht kann bis zum Ablaufe der Frist für die Einlegung des ersten Rechtsmittels ausgeübt werden.

8. Abweichend vom Ergänzungsteuergesetz findet sich im § 18 des Wehrbeitragsgesetzes die Bestimmung, daß bei Wertpapieren, die in Deutschland einen Börsenkurs haben und die mit Dividendenberechtigung versehen sind, ein Betrag in Abzug gebracht werden darf, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinns abgelaufene Zeit dem letztmalig verteilten Gewinn entspricht.

9. Ein weiteres Wahlrecht besteht für Betriebe, bei den regelmäßige jährliche Abschlässe stattfinden. Nach § 15 Absatz 2 des Wehrbeitragsgesetzes kann der Beitragspflichtige verlangen, daß das in einem solchen Betrieb angelegte Vermögen nach dem Bestand und Werte am Schlusse des letzten Wirtschaftsjahrs oder Rechnungsjahrs festgestellt wird. Als letztes Wirtschaftsjahr oder Rechnungsjahr (Betriebsjahr) gilt dasjenige, dessen Ergebnis bei Abgabe der Vermögenserklärung feststand. Will der Beitragspflichtige seiner Vermögenserklärung den noch nicht festgestellten Abschlag vom 31. Dezember 1913 zugrunde legen, so ist ihm auf rechtzeitigem Antrag eine angemessene, keinesfalls über den 15. April 1914 hinausgehende Frist zu gewähren.

Berlin, den 20. Dezember 1913.

Der Finanzminister:
Ge. Lenz.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die kaltgestellte Militärmission. Eine neue Petersburger Depesche meldet, daß jegliche offizielle Kommando-gewalt der deutschen Militärmission genommen sei. Die russischen Forderungen seien sämtlich bewilligt worden. In russischen offiziellen Kreisen betrachtet man die Angelegenheit der deutschen Mission nunmehr endgültig als erledigt. (Das glauben wir gern, wenn es sich wirklich

so verhält. Aber damit dürfte die Angelegenheit für das Deutsche Reich nicht erledigt sein.)

* Berlin, 22. Jan. Der Artikel der „Köln. Ztg.“ über die deutsche Militärmission in der Türkei wird von der Berliner Presse ganz allgemein als ein Rückzug der Regierung aufgefaßt. Auch die „Tägl. Rundschau“ ist der Meinung, daß die Mission an sich keine Frage unserer Prestige geworden sei. Aus der Veröffentlichung der „Köln. Ztg.“ geht hervor, daß die Verständigung zwischen uns und Russland die deutsche Regierung zum Zurückweichen veranlaßt habe. Die „Post. Ztg.“ sagt, wenn der deutsche Votschafter in Konstantinopel keine sichere Bürgschaft schaffen konnte, daß General Liman von Sanders die in Aussicht gestellten Befugnisse auch wirklich erhalte, so hätte man sich auf die Mission überhaupt nicht einlassen sollen. Ganz ähnlich findet das „Berl. Tagebl.“, es wäre zweifellos besser gewesen, da man die Sache nicht durchzuführen gewillt war, von Anfang an die Finger davon zu lassen. Das Blatt fährt fort: Wenn wir eine russische Stimmung nicht vertragen können, so hätte Herr v. Bethmann dem deutschen Volk nicht eine Milliarde abzunehmen brauchen.

Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ schreibt: Alle Verhandlungen helfen darüber nicht hinweg, daß man und seit Herrmann-Hollweg's Zurückweichen aus Marokko alles zu bieten wagt. Es gehört schon eine sehr dicke Haut dazu, wenn unsere Diplomatie die Erschichte mit der Militärmission nicht als ein Fiasko empfindet.

Frankreich.

Der Präsident von Frankreich beim deutschen Votschafter in Paris.

* Aus Paris meldet der Draht: Die gefrige Soiree beim deutschen Votschafter in Paris, Herrn von Schorn, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Die Zahl der Gäste wird auf 2000 geschätzt. Präsident Poincaré nebst Gemahlin waren erschienen, auch das gesamte Ministerium Doumergue, wie auch die Mitglieder des zursichgetretenen Kabinet's Barthou. Das gesamte diplomatische Korps, der Magistrat und die Vertreter der Presse waren zugegen. Unter anderen bemerkte man ferner den deutschen Votschafter in Konstantinopel, Freiherrn von Wangenheim, Herrn Rühlmann und Gemahlin, sowie die hervorragenden Mitglieder der deutschen Kolonie. Die Soiree nahm um 10 Uhr ihren Anfang. Bereits lange vorher rollte eine unaufsehbare Wagenreihe der Votschaft zu, und der Verkehr nahm einen derartigen Umfang an, daß er polizeilich geregelt werden mußte. Teilweise mußten die Gäste, die um 10 Uhr erschienen waren, bis 11 Uhr vor den Türen der Votschaft warten, ehe sie Zutritt erhielten. (Seit dem Anzuge 1870/71 ist dies das erste Mal, daß ein französischer Präsident die deutsche Votschaft in Paris betritt.)

Die Briefe der Prinzessin.

Von E. Th. Oppenheim.

(Nachdruck verboten.)

(24 Fortsetzung.)

Heinz gab dem Fortgehenden bis an die Wohnungstür das Geleit, und er tauschte sich wohl nicht, als er zu empfinden glaubte, daß der Händedruck, mit dem der Oberstleutnant sich von ihm verabschiedete, wärmer und inniger war als je zuvor. Ohne Zweifel war das Benehmen des verehrten Mannes heute ein anderes gewesen als sonst, und trotz der heiter und zuversichtlich klingenden letzten Worte des Oberstleutnants konnte Heinz das beklemmende Gefühl nicht los werden, daß er von ihm gegangen sei wie jemand, der sich nicht auf zwei oder drei kurze Tage, sondern auf immer hat verabschieden wollen.

37. Kapitel.

Es war um die Mittagsstunde des gleichen Tages, als Frau Babette Friesche sich mit einem sehr sonderbaren Gesicht in Hoffeldens Arbeitszimmer schob.

„Da is schon wieder jemand, der Ihnen sprechen möchte“, sagte sie. „Und ich weech nich — soll ich die — die Dame nu rinfassen oder —“

Von einer beglückenden Hoffnung erfüllt, war Heinz aufgesprungen und fragte hastig:

„Eine Dame, sagen Sie? Wie sieht die Dame aus?“

Die Aufwarterin zuckte vielstimmig die Achseln.

„Ja, ich weech nich!“ meinte sie und sah Heinz merkwürdig mißtrauisch an. „Sehr elegant — aber —“

Wieder ein bedeutungsvolles Achselzucken. Ungeduldig brännte der junge Schriftsteller:

„Hat sie Ihnen denn keinen Namen genannt? Nichts, was Sie mir bestellen sollen?“

„Ja, soll Ihnen bloß sagen, das Fräulein vom „Dohrato-Theater“ wäre da.“ Und wieder voll tiefen Mißtrauens: „Der Herr würde dann schon Bescheid wissen.“

Die kleine Choristin also! Heinz fühlte sich tief enttäuscht. Für einen Augenblick hatte er dem Gedanken Raum gegeben, daß es Margot sein könne, die ihn da aufsuchte. Freilich mußte er sich sagen, daß seine Annahme sehr töricht gewesen sei; erst der Brief, der sie von seiner Unterredung mit Dombrowski und der angeblichen Frau Longtree unterrichtete, hätte Margot möglicherweise Veranlassung dazu geben können, nach Berlin zurückzukehren, und dieser Brief konnte ja erst heute in ihre Hände gelangen.

Jedenfalls bedeutete ihm der Besuch Fräulein Mieke Hofmeisters eine Ueberraschung. Er fürchtete beinahe, daß sie nur gekommen war, so bald als möglich von seinem ihr gegebenen Versprechen Gebrauch zu machen; aber er mußte sie natürlich sofort empfangen.

„Führen Sie die Dame herein!“ gebot er kurz. „Und sorgen Sie, daß wir nicht gestört werden. Es sind wichtige geschäftliche Dinge, die ich mit ihr zu verhandeln habe.“

Das liebenswürdige Lächeln der Frau Friesche zeigte mehr als deutlich, wie fest sie ihr Glauben an diese wichtigen geschäftlichen Dinge war. Sie murmelte irgend etwas Unverständliches vor sich hin, während sie hinausging, die wartende Choristin hereinzuführen, und hinter der „blonden Mieke“ warf sie die Tür recht unflank ins Schloß.

Hier in seiner Wohnung legte Heinz in seinem Benehmen gegen das Mädchen noch mehr Zurückhaltung an den Tag, als er es bei ihren früheren Begegnungen getan

hätte. Auch sie war während der ersten Minuten ihres Alleinseins etwas besangen, aber sie machte sich rasch von ihrer Verlegenheit frei und sagte nach den ersten Worten der Begrüßung:

„Sie werden gewiß erstaunt sein, mich hier bei Ihnen zu sehen. Aber ich wollte doch gern wissen, ob Sie mit der Frau gesprochen haben und ob ich recht hatte mit meiner Vermutung.“

Heinz hielt es für gut, sie nicht in alles einzuweihen. „Es scheint doch nicht“, sagte er ausweichend. „Die erste Unterredung brachte uns keine rechte Klarheit. Die Frau heißt auch nicht Margring. Aber es ist immerhin möglich, daß sie uns nicht in allen Stücken die Wahrheit sagte.“

Fräulein Mieke, deren blanke Augen die reiche und geschmackvolle Einrichtung des Zimmers einer eingehenden Musterung unterzogen hatten, sagte ziemlich gleichgültig: „Na, lassen Sie sich man nicht von ihr täuschen. Ich glaube sicher, daß es seine Frau ist. Aber wunderhübsch wohnen Sie.“

Der unvermittelte Uebergang entlockte Heinz unwillkürlich ein Lächeln. Aber es war ihm nicht erwünscht, daß ihr Gespräch sich mit anderem als mit der Martensschen Angelegenheit beschäftigte. Und er entgegnete deshalb ziemlich kurz:

„Ja, ich liebe es, mich in einer geschmackvollen Umgebung zu bewegen. Etwas Neues in der Martens-Affäre haben Sie doch in der Zwischenzeit vermutlich nicht erfahren?“

Fräulein Mieke spielte mit dem Griff ihres seidenen Sonnenschirmes. Und es dauerte merkwürdig lange, ehe sie abgernd erwiderte:

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eitville, 24. Januar. Bekanntlich ist die Frist für die Vermögensabgabe bis 31. Januar verlängert worden. Es dürfte daher von Interesse für unsere geschätzten Leser sein, nochmals eingehend auf die Besteuerung des Vermögens zurückzukommen. Es haben zwar in den letzten Wochen mehrere Versammlungen hier selbst stattgefunden, welche zur Aufklärung des ziemlich komplizierten Gesetzes dienen sollten, aber keine dieser Versammlungen hat eigentlich den Interessenten das gebracht, was sie von ihnen erwarteten, selbst nicht die vom Hansa- und veranfaltete. Wohl war der Referent, Herr Syndikus Dr. P a u l - K a s s e l ein vorzüglicher und packender Redner, der in einem mehr als zweistündigem Vortrag die gutbesuchte Versammlung im „H a n s a - H o t e l“ unterhielt, übrigens die am besten besuchte von allen drei zu diesem Zweck abgehaltenen Versammlungen, aber das, was die Mehrzahl der Besucher wissen wollte, erfuhr sie jedoch nicht, nämlich die verschiedenartige Einschätzung an Hand praktischer Beispiele, die erst durch die Diskussion

sich ergeben konnten. Der Redner behauptete wohl, daß die von uns gebrachten Ziffern über die Besteuerung falsch seien, aber den Beweis seiner Behauptung hat Redner leider nicht erbracht, ebenso wenig hat derselbe, wie es wohl in diesem Falle von ihm zu verlangen gewesen wäre, die angeblich falsch gebrachten Ziffern richtig gestellt. Herr Dr. Paul ließ sich leider auf Diskussionen überhaupt nicht viel ein sondern dehnte seinen immerhin sehr interessanten Vortrag solange aus, bis ihm keine Zeit mehr zur Beantwortung von Fragen blieb. Wenn Redner mit seiner fließenden Vortragweise weiter nichts erreicht hat, so hat er doch dafür gesorgt, daß die Wehroelage den Zuhörern in einem ganz anderen und milderen Lichte erscheint wie bisher. Daß der schneidige und flotte Redner das Interesse aller Anwesenden in hohem Maße in Anspruch genommen hatte, bewies der ungeteilte Beifall, der ihm spendet wurde. Da nun aber immer noch in weiten Kreisen eine gewisse Unkenntnis über die zu versteuernden Vermögen und Einkommen herrscht, lassen wir zur besseren Erläuterung nachstehend eine Aufstellung der Zahlen von beiden folgen. Die übersichtlich geordnete Tabelle wird es jedem mit Leichtigkeit ermöglichen, herauszufinden was er an Wehrbeitrag zu zahlen hat.

Was zahle ich als Wehrbeitrag?

Befreit vom Wehrbeitrag sind: a. Einkommen (Verdienst, Zinsen) unter 5000 M.
b. Vermögen 1) unter 10000 M.

2) bis 30000 M., wenn das Eink. 4000 M. nicht überschreitet
3) bis 50000 M., „ „ „ 2000 M. „ „

Die Abgabe vom Vermögen beträgt

| | |
|--|---|
| für 10000 M. 15 M. | für 501000 M. 2858,50 M. |
| 11000 16,50 | |
| 12000 18,— | für 502000 M. 2867,— M. |
| 13000 19,50 | |
| usw. f. je 1000 M. steigt 1,50 M. bis 50000 M. | usw. f. je 1000 M. steigt 1,50 M. bis 1000000 M. |
| für 50000 M. 75 M. | für 1000000 M. 7100,— M. |
| 51000 78,50 | |
| 52000 82,— | für 1001000 M. 7111,— M. |
| usw. f. je 1000 M. steigt 2 M. 3,50 mehr bis 100000 M. | für 1002000 M. 7122,— M. |
| für 100000 M. 250 M. | usw. f. je 1000 M. steigt 2 M. 11 mehr bis 2000000 M. |
| 101000 255 | |
| 102000 260 | dann M. 13 mehr % bis 5000000 M. |
| usw. f. je 1000 M. steigt 2 M. 5 mehr bis 200000 M. | |
| für 200000 M. 750 M. | dann M. 14 mehr % bis 10000000 M. |
| 201000 757 | |
| 202000 764 | dann M. 15 mehr für jede 1000 M. |
| usw. f. je 1000 M. steigt 2 M. 7 mehr bis 500000 M. | |
| f. 500000 M. 2850 M. | |

Die Abgabe vom Einkommen beträgt:

| | |
|--------------------------------------|--|
| f. 5100 M. 1%, 51 M. (51x1) | für 26000 M. 468 M. (260x1,80) |
| 5200 52 (52x1) | 30000 540 (300x1,80) |
| 5300 53 (53x1) | |
| usw. 1% bis 10000 M., also | Um für die höheren Einkommen den Steuerfuß zu finden, multipliziert man den 100. Teil des Einkommens zwischen |
| f. 10000 M. 100 (100x1) | 30000 u. 35000 M. mit 2.— M. |
| B. h. ab w. 1,2%, erhob. b. 15000 M. | 35100 „ 40000 „ 2,50 „ |
| f. 10100 M. 121,20 M. (101x1,20) | 40100 „ 50000 „ 3.— „ |
| 10200 122,40 (102x1,20) | 50100 „ 60000 „ 3,50 „ |
| also für je 100 M. M. 1,20 | 60100 „ 70000 „ 4.— „ |
| f. 15000 M. 180 M. (150x1,20) | 70100 „ 80000 „ 4,50 „ |
| B. h. ab w. 1,4%, erhob. b. 20000 M. | 80100 „ 100000 „ 5.— „ |
| f. 15100 M. 211,40 M. (151x1,40) | 100100 „ 200000 „ 6.— „ |
| also für je 100 M. M. 1,40 | 200100 „ 500000 „ 7.— „ |
| f. 15200 M. 212,80 M. (152x1,40) | 500100 M. u. f. f. „ 8.— „ |
| 20000 280 M. (200x1,40) | |
| B. h. ab w. 1,6%, erhob. b. 25000 M. | Die Zahlung kann in drei Raten erfolgen, das erste Drittel muß binnen drei Monaten nach Zustellung der Veranlagung, das zweite Drittel bis 15. Februar 1915, der Rest bis 15. Februar 1916 gezahlt werden. |
| also für je 100 M. M. 1,60 | |
| f. 20100 M. 321,60 M. (201x1,60) | |
| 20200 323,20 (202x1,60) | |
| 25000 400,— (250x1,60) | |
| B. h. ab w. 1,8%, erhob. b. 30000 M. | |
| also für je 100 M. M. 1,80 | |

Als Vermögen gilt auch hier alles, was der regulären Besteuerung unterliegt. Steuerpflichtig sind alle natürlichen Personen des Deutschen Reiches, von den nichtypfischen Personen aber nur die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, und zwar nur mit ihren Reservefonds. Maßgebend für den Stand des Vermögens ist der 31. Dezember 1913, auf Tausende nach unten abgerundet, also 17 750 Mark bis 17 000 Mark. Für Grundstücke gilt im allgemeinen der gemeine Wert, Ausnahmen bilden Grundstücke zu Wohn- oder gewerblichen Zwecken, sowie alle Grundstücke, die dauernd zu Land-, Forst- oder Gärtnereizwecken dienen. Für diese wird, falls der Besitzer nicht Veranlagung nach dem gemeinen Wert verlangt, der Ertragswert (das Fünftelzwanzigfache des Miet- oder Pachtertrags) berechnet nach Abzug von 20 Prozent für Instandhaltungskosten. Für Wertpapiere gilt der Kurswert des 31. Dezember 1913, für solche ohne Börsenkurs der Verkaufswert.

Ermäßigungen statt. Ist neben dem Einkommen Vermögen vorhanden, so wird vom Einkommen ein Betrag abgezogen, der einer Prozentsigen Verzinsung des Vermögens entspricht.

Wer mehr als 20 000 Mark Vermögen hat oder wer bei mehr als 4000 Mark Einkommen mehr als 10 000 Mark Vermögen hat, ist verpflichtet, eine besondere Vermögenserklärung abzugeben, sonst erfolgt ein Zuschlag von 5 bis 10 Prozent.

Gegen eine zu hohe Veranlagung kann bei der Veranlagungskommission Berufung oder beim Oberverwaltungsgericht Beschwerde eingelegt werden, ohne daß dabei allerdings die einstweilige Zahlung hinausgeschoben wird. Zuviel gezahlte Beiträge werden indessen mit 4% verzinst. Wesentlich falsche Angaben ziehen Bestrafung (eventuell Gefängnis) nach sich. Alle diejenigen, die bislang bei der Einkommensteuer-Veranlagung zu wenig angegeben haben, erhalten Generalpardon, wenn sie jetzt richtige Angaben machen, werden auch wegen ihres früheren Verhaltens nicht mehr bestraft.

✓ Eitville, 24. Januar. Das alte Sprichwort „Strenge Herren regieren nicht lange“ scheint diesmal bei uns nicht zuzutreffen. Von Tag zu Tag erwidert man den Eintritt gelinderen Wetters, aber statt dessen sinkt die Temperatur immer mehr und läßt alles in Eis erstarren. Gestern und heute Morgen hatten wir in diesem Winter bisher die niedrigste Temperatur mit je 14°, Grad Celsius unter Null zu verzeichnen. Nach dem gegenwärtigen Stande des Barometers zu urteilen, ist in den ersten Tagen ein Witterungsumschlag auch gar nicht zu erwarten. Für Eisporttreibende ist dies Wetter natürlich sehr erwünscht, sodas morgen auf den Rheinwiesen zwischen Erbach und Dattenheim wieder ein reges Leben herrschen wird.

beim Militär die Kapitulanten für das Unteroffizierkorps. Infolge der starken Heeresvermehrung sind mehrere tausend neue Unteroffizierstellen geschaffen worden, die nun überall Lücken entstehen lassen. Bei allen Truppenteilen wird daher mit allem Nachdruck darauf hingewirkt, daß für ausreichenden Ersatz gesorgt wird. Biersch werden Befreite zwecks des elterlichen Konfesses auf Sonderurlaub nach Hause geschickt. Bei dem gegenwärtigen Stand unseres Geschäfts- und Erwerbslebens dürfen diese Maßnahmen wohl auch von Erfolg gekrönt sein.

CA. Eitville, 24. Jan. Der „Weichensteller-Verein“ wird Sonntag abend im Saale des „Deutschen Hauses“ einen Familienabend veranstalten, der aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs einen patriotischen Charakter tragen wird.

*** Eitville, 24. Jan.** Das Ende der Winterferien läßt die Wetterkarte an. Das kaltespendende Hochdruckgebiet hat sich anscheinend ein wenig nach Süden verlagert und auf seiner Nordseite Winde aus westlicher Richtung hervorgerufen, die beträchtliche Erwärmung bringen. Im größeren Teile Nordeuropas herrscht schon zur Zeit mildes Wetter oder doch nur schwacher Frost. Da aber das barometrische Maximum sich weit nach dem Nordwesten hinaus erstreckt, bis zu den Färöern und dem norwegischen Meer, ist wohl ausgesprochenes Tauwetter von Dauer einzuweilen noch nicht zu erwarten, sondern nur ein baldiges Gelinderwerden des Frostes. Rennenswerte Niederschläge sind in absehbarer Zeit ebenfalls noch nicht wieder zu erwarten, da wie in jedem Fall zunächst noch im Hochdruckgebiet verbleiben.

+ Eitville, 24. Jan. Das „Rheingauer Singspieltheater“ wird auch am morgigen Sonntag

tag wieder 2 große Vorstellungen geben und zwar nachmittags von 4 Uhr ab und abends von 8 Uhr ab. Für beide Vorstellungen ist ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm vorgesehen, welches die Gewähr dafür bietet, daß den Besuchern genuehrliche Stunden in Aussicht stehen. Näheres siehe Inserat.

*** Eitville, 23. Jan.** (Wo werden Einjährige am 1. April eingestellt?) Einjährig-Freiwillige können am 1. April in folgenden Städten eingestellt werden, denen je die Nummer des Infanterie-Regiments beigelegt ist: Berlin Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Spandau Garde-Regiment, Königsberg Inf. Regt. Nr. 1, Gumbinnen Nr. 33, Greifswald 42, Gnesen 49, Posen 46, Breslau 51, Cöln 62, Münster 13, Wesel 58, Trier 29 und 69, Köln 161, Bonn 160, Schwerin 89, Rostock 90, Kiel 85, Hannover 74, Celle 77, Oldenburg 82, Rassel 167, Jena 94, Warburg Jägerbataillon 11, Karlsruhe 109, Freiburg 112, Straßburg 131, Saarlouis 30, Danzig 5, Graudenz 141, Wiesbaden 80, Homburg 80, Darmstadt 115, Gießen 116, Worms 118, Deutsch-Eylau 49, Lyck 147, Mörchingen 17, Weißenburg 50. Die Annahme ist zum Teil auf einzelne Bataillone beschränkt, in den Städten mit Hochschulen auf deren Studierende.

*** Eitville, 23. Januar.** Januar hell und weiß — macht den Sommer heiß, lautet eine alte Bauernregel, die in der Mehrzahl der Fälle auch zutrifft. Somit dürfte für das kommende Sommerhalbjahr die Wetterprognose eine ziemlich günstige sein, da fast in allen Gegenden des Reichs starke Schneefälle niedergegangen und das Wetter in erfreulicher Stetigkeit ist, wenn es auch hin wieder ein paar Tage Tauwetter bringt. Im übrigen scheinen auch jene Wetterpropheten nicht recht behalten zu sollen, die uns im Herbst ein Andauern des diesjährigen Winters bis in den Mai hinein prophezeiten. Und so dürfen wir vielleicht damit rechnen — und wollen's im Interesse unserer Landwirtschaft hoffen — daß das neue Jahr in seinen kommenden Jahreszeiten allen Erwartungen entsprechen wird.

△ Eitville, 23. Jan. Der „Rath. Kaufm. Verein“ des oberen Rheingaus trifft alle Vorbereitungen, den für den 1. Februar beabsichtigten Maskenball im „Hotel Reisenbach“ so glänzend wie möglich zu gestalten. Nach allem, was bisher verlautet, dürfte der Besuch ein sehr starker werden, es liegt also im Interesse jedes einzelnen, der diesen ersten Maskenball besuchen will, sich frühzeitig mit Eintrittskarten zu versehen.

*** Eitville, 23. Januar.** Eine für Eltern lehrreiche Verhandlung fand kürzlich vor dem Wiesbadener Schöffengericht statt. Der Tagelöhner D. G. in Bleichschicht eines Tages sein 3 Jahre altes Kind in ein in der Nachbarschaft befindliches Geschäft, um etwas zu holen. Das Kind hatte dabei die Geleise der Straßenbahn zu überschreiten, wobei es von einem Motorwagen der Bahn angefahren wurde und geringe Verletzungen davontrug. Wegen fahrlässiger Vereitelung eines Hindernisses gegenüber einem Bahnantransport wurde der Vater des Kindes in 3 Mark Geldstrafe genommen. Hiergegen rief er die richterliche Entscheidung an. Der Erfolg war jedoch nur der, daß die Strafe auf die zulässige Geringstrafe von 1 Mk. herabgesetzt wurde.

+ Eitville, 24. Jan. Der „Evangelische Kirchen-Gesangverein Eitville“ wird in Gemeinschaft mit dem „Evangelischen Verein des oberen Rheingaus“ am Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, in der „Turnhalle“ zu Eitville eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball abhalten. Außer Gesang- und Musikvorträgen ist der Welt über die Grenze des Nassauer Landes bekannte Dichter, Herr Rudolf Diez, mit einem Vortrag über Mundarten und weiteren Vorträgen eigener Gedichtungen im Programm verzeichnet. Nach all den verflochtenen Vorbereitungen kann man mit Bestimmtheit darauf schließen, daß allen Besuchern dieses Winterabends recht fröhliche Stunden bevorstehen. Freunde und Gönner der beiden Vereine sind wie immer gern gesehen.

× Eitville, 23. Jan. Ein Akt grober Rohheit wurde vor einigen Tagen in dem benachbarten Oberwalluf begangen. Dortselbst fand man am Dienstag morgen im Stalle der Firma B r o d h u e s zwei derselben gehörige prächtige Arbeitspferde, die einen Wert von 4000 Mark repräsentierten, verendet vor. Beide Pferde sind anscheinend vergiftet worden. Ob hier ein Raueakt vorliegt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden, aber so viel ist sicher, daß die Pferde nicht auf natürliche Weise verendet sind.

CA. Eitville, 24. Jan. Der Gesang-Verein „Koncordia“ veranstaltet am Fastnacht-Sonntag seinen in Bürgerkreisen beliebten Masken-Ball. Derselbe findet in der „Turnhalle“ statt. Wie alljährlich, so werden auch diesmal wieder ansehnliche Preise für Vertelung gelanger. Die Preise werden einige Tage vor dem Maskenball in dem Schaufenster des Kaufmanns Herrn Emil H a i m a n n zur Besichtigung ausgestellt werden.

*** Eitville, 21. Januar.** (Sonnen- und Mondfinsternisse werden nicht finden eine sichtbar am 12. März und eine ebenfalls sichtbar am 4. September. Von Sonnenfinsternissen finden statt eine für uns unsichtbare am 24. Februar und eine totale am 21. August.

+ Eitville, 23. Jan. Das Regl. Vereinnene sei m i n a r hat auch in diesem Jahre wieder die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers übernommen. Der Festakt findet Montag, den 26. d. Mts. nachmittags 5 1/2 Uhr im Saale des „Bahnhofstr.“ statt.

*** Erbach-Rheingau, 21. Januar.** Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs findet am Sonntag, den 25. d. M. abends im „Hotel Engel“ dahier ein Kaiseressen statt, wozu sich die Teilnehmer recht zahlreich gemeldet haben.

*** Dattenheim, 21. Jan.** In der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg fanden vom 1. April 1912 bis

31. März 1913 nach dem soeben erstatteten Bericht des Direktors Dr. Wachsmuth 966 Kranke, gegen 1043 im Vorjahre. Aufnahme. Hier von gehörten 235 nach Wiesbaden, 138 nach Frankfurt, nach den Kreisen Höchst 90, Wiesbaden-Land 83, Alringau 62, Dill 6, Oberwesterwald und Westerburg je 7, Untertwesterwald 27, Oberlahn 10, Limburg 14, Unterlahn 23, Usingen 5, Oberaunus 30. 9 Kranke waren von auswärtig, 115 waren Landarme und 4 Militärpersonen. Im Berichtsjahre wurden der Anstalt 231 Kranke zugeführt. In 59 Fällen wurde bei diesen als Ursache für den Ausbruch der Geistesstörung erbliche Belastung, in 34 Alkoholmissbrauch, in 11 Fällen Epythlis festgestellt. Mit dem Strafgesetz waren von den Renaufgenommenen 52 (43 Männer und 9 Frauen) in Konflikt geraten. Zur Entlassung kamen 159 Personen, es starben 48. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 287 727, die Kosten der Verpflegung pro Kopf und Tag rund 81 Pfennig, gegen 77 Pf. im Vorjahre. Den bedürftigen Kranken aus den Kreisen St. Goarshausen, Alringau und Wiesbaden-Land wurden sechsmonatliche Freistellen gewährt und einem Kranken aus dem Untertannkreis wurde eine der fünf Kagenellenbogener Freistellen, die freigegeben waren, zuteil.

Geisenheim, 20. Januar. Die hier abgehaltene Stadtkonferenzversammlung beschloß an die Verfertiger der Pläne für die Rheinanlagen — 4 Schüler der Kgl. Wein- und Obstbauschule in Geisenheim — als Anerkennung für ihre Leistungen den Betrag von 100 Mark auszubahlen. — Da die Kommerzrentat Kröcher'schen Erben die Führung der Gasleitung durch ihr Grundstück gestattet haben, soll mit der Verlegung der Rohrtrags unterzünftig begonnen werden.

Geisenheim, 20. Januar. Die hier abgehaltene Stadtkonferenzversammlung faßte den Beschluß, den in der nächsten Zeit freiwerdenden Posten des Bürgermeisters unterzünftig auszufüllen. Als Gehalt wurden von der Versammlung im 1.—3. Dienstjahre 4500 Mark, 4.—6. 5000 Mark, 7.—9. 5500 Mark und 10.—12. 6000 Mark festgesetzt. Es sind dieses 1000 Mark mehr, als der jetzige Bürgermeister bezogen hat. — In nicht öffentlicher Sitzung wurde wieder einmal über die Prozeßsache mit dem Rheingau-Elektrizitätswerke verhandelt. Zur Beratung lag der Vergleichsvorschlag des Werkes vor. Der Beschluß wird vorläufig geheim gehalten. Bekanntlich ist von dem Werke die Stadt zur Zahlung von rund 50 000 Mark verklagt worden.

Geisenheim, 21. Januar. Herr Kaplan Alois Weiss von Frankfurt ist als zweiter Kaplan nach Geisenheim versetzt.

Geisenheim, 21. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Morgen um 9 Uhr in der hiesigen Maschinenfabrik Johannsberg. Der Schlosser Job. Weber von hier geriet mit der linken Hand in die Dohelmacherei, die ihm förmlich abgedrückt wurde. Nach Anlegung eines Noverbandes wurde der Verletzte ins St. Josefs-Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht, wo ihm die Hand vollständig abgenommen werden mußte.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Ein verwegener Raubmordfall trug sich, wie jetzt erst bekannt wird, am vergangenen Dienstagvormittag in dem Freisourgeschäft von David Rahn, Bornheimer Landwehr 22, zu. Um diese Zeit erschienen in dem Geschäft zwei Fremde, um sich die Haare schneiden zu lassen. Als der Friseur den einen Kunden bediente, stürzte sich der zweite plötzlich auf ihn, warf ihn zu Boden und suchte ihn zu erdrosseln. Inzwischen war auch der andere Kunde aufgesprungen und hatte sich auf den Friseur gestürzt, den er mit Telephonhaken zu fesseln versuchte. Der Friseur vermochte sich jedoch loszureißen und um Hilfe zu rufen. Die Täter raubten 60 Pf. und eine Brieftasche. Jetzt sind sie verhaftet worden; es sind der 21 Jahre alte Schriftsetzer August Fleischer und ein vermutlich Deserteur von der Heide. Fleischer gestand, daß sie die Absicht hatten, den Friseur zu fesseln und beiseite zu schaffen, um sich das gesamte Mobiliar anzueignen und es zu verkaufen.

Kassel, 21. Januar. Oberst v. Reuter, wegen der bekannten Vorgänge in Bahren viel genannt, stand mehrere Jahre hier in Kassel. Der „Berein ehemaliger Dreihundertjähriger“ hat jetzt den Obersten v. Reuter zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Elberfeld, 17. Jan. In der Flanderbacher Nordaffäre ist jetzt eine sensationelle Wendung eingetreten. Unter dem Verdacht, den Gutshofbesitzer Hamm in Flanderbach ermordet zu haben, sind die beiden Arbeiter, Imkamp und Reihorn auf Anordnung des Untersuchungsrichters aus den beiden Strafanstalten, in denen sie wegen anderer Vergehen in Haft sizen, in das

Elberfelder Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Inzwischen haben die Rechtsanwälte Dr. Bertkau und Dr. Heber auf Veranlassung der Verwandten einen ausführlich begründeten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens wegen Frau Hamm, die angeblich unschuldig zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, beim Landgericht Elberfeld eingeleitet.

Kants Kuchentüte neben den Hohenzollern. Die Stadtverordneten von Königsberg i. Pr. haben den Magistrat ersucht, unverzüglich darauf hinzuwirken, daß die hauffällige, unwürdige Kantskappe am Dom abgedröckelt und die Gebelme Kants in die Gruftkirche des Doms überführt werden. Ein würdiges Epitaph soll ihm in der Gruftkirche des Doms neben Hohenzollern und Ordenshochmeistern errichtet werden.

Sechs Kinder auf dem Schulwege erfroren. Einer telegraphischen Meldung aus Weipert in Böhmen zufolge fand man in der Nähe des Ortes hinter einem Feldvorsprung sechs Schulkinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren erfroren auf. Die Kinder waren auf dem Heimwege von der Schule vom Schneesturm überrascht worden. — Im böhmischen und Böhmerwald sind die Schneemassen so groß, daß ganze Ortschaften im Schnee vergraben sind und der Verkehr von Haus zu Haus nur durch Tunnels aufrecht erhalten werden kann. Der Außenverkehr ist vollständig aufgeschlossen, da die Leute nur mit Schneereifen von den Dachluten ihrer Häuser ins Freie gelangen können.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Eingelandt.

(Für Zuschriften unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion die Verantwortung nur im Sinne des Pressgesetzes.)

Seitens der hiesigen Polizeiverwaltung werden alljährlich Bestimmungen erlassen und den Hauseigentümern übergeben, nach welchen die Kellerräume durch verschiedene Mittel gegen Mücken und Schnaken gesäubert werden sollen. Es wird hierbei anscheinend von dem Grundfah ausgegangen, daß besonders in den Kellerräumen dieses Ungeziefer sich im Herbst versammelt und überwintert.

Schreiber dieses kann aus langjähriger Erfahrung versichern, daß er in den vielen Kellerräumen, die seiner Verwaltung unterstellt waren, sowie in den letzteren Jahren, durch die auf behördliche Anordnungen besonders angelegten Beobachtungen in seinen Kellerräumen, keine Mücken, Schnaken etc. wahrgenommen hat, weder im Sommer noch im Winter, Frühling oder Herbst.

Dagegen zeigten sich in den Sträuchern, die im Winter ihre Blätter behalten, wie Ephen etc., an den Bäumen, Häusern, Mauern, Hecken etc. massenhaft diese Tiere, besonders wenn im Herbst die kalten Tage und Nächte eintreten. Daher mag es auch kommen, daß hier am Rhein, wo so viele alte Türme, Burgen, Mauern mit Massen von solchen Gewächsen befangen sind, die Mücken und Schnaken in solcher Menge vorkommen.

Die Beseitigung dieser Ephemassen würde nicht nur den Mücken etc. ihre Winterquartiere und Brutstätten entziehen, sondern auch ein weit schöneres Bild ergeben, als dies jetzt der Fall ist. Man könnte ja immerhin einige Ranten bestehen lassen.

Spielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 26. Jan. nachm. 3.30 Uhr, bei aufgeh. Abonnement. Volkspreise. „Die Hermannschlacht“ Anfang 2 1/2 Uhr. Abends 7 Uhr. Ab. B.: „Polenblut.“
Montag, 27. Jan., abends 7 Uhr: IV. Sompfoniekonzert.
Dienstag, 28. Jan., abends 7 Uhr. Ab. A.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages des Kaisers und Königs: „Jubel-Quoertur von C. M. von Weber. Hierauf: „Die Königin von Saba.“
Mittwoch, 29. Jan., abends 7 Uhr. Ab. D.: „Die Geschwister“ Hierauf: „Cassaria ruficana“ und „Der verzaub. Pring.“
Donnerstag, 30. Jan., abends 7 Uhr. Ab. C.: „Die Zauberflöte.“
Freitag, 31. Jan., abends 7 Uhr. Ab. B., kleine Preise: „Der Schwur der Treue.“
Samstag, 1. Febr., abends 7 Uhr. Ab. A.: „Polenblut.“
Sonntag, 2. Febr., abends 8.30 Uhr. Ab. C.: „Lohengrin.“
Montag, 3. Febr., abends 7 Uhr. Ab. D.: „Die Stützen der Gesellschaft.“

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Raab.
Sonntag, 26. Jan., 8.30 nachm., halbe Preise: „Erzählung Max.“ Abends 7 Uhr: „Es lebe das Leben.“
Montag, 27. Jan., abends 8 Uhr, 5. Volksvorstellung: „Die Generalprobe.“
Dienstag, 28. Jan., 7 Uhr abds. Festvorstellung. Vorpruch. Hierauf: „Monna Vanna.“
Mittwoch, 29. Jan., 7 Uhr abds.: „Wir geh'n nach Tegernsee.“
Donnerstag, 30. Jan., 7 Uhr abds.: „Die spanische Flöge.“
Freitag, 31. Jan., 7 Uhr abds.: „Operetten-Gaßspiel.“
Samstag, 1. Febr., 7 Uhr abds.: „Hochgeboren!“

Sonntag, 1. Febr., 3.30 Uhr nachm., halbe Preise: „Monna Vanna.“ 7 Uhr abends: „Hochgeboren!“

Kur-Theater, Wiesbaden.

Sonntag, 26. Jan., 8.30 Uhr nachm., halbe Preise: „Der müde Theodor.“ 8 Uhr abends: „Seine Geliebte.“
Montag, 27. Jan., 8 Uhr abends: „Seine Geliebte.“
Dienstag, 28. Jan., 8 Uhr abends: „Seine Geliebte.“

Beste Nachrichten.

T.U. Athen, 24. Januar. Man verfolgt hier die türkischen Truppenbewegungen in Klein-Asien mit großer Besorgnis. Die Zahl der Truppen, die an der kleinasiatischen Küste zusammengezogen werden, wächst von Tag zu Tag. Drei Bataillone stehen bereits gegenüber Mytilene in Aiolia, 3000 Mann in Dikeli und 5000 in Bergame.

T.U. Saloniki, 24. Januar. Türkische Offiziere studieren, ohne hierbei von den Bulgaren behindert zu werden, die Stellungen bei Kanti, Gümüldschina und Dedeagatsch. Auch die Bulgaren verstärken ihre Truppen an der serbischen Grenze. Eine Division bulgarischer Truppen ist nach der Gegend von Stramitsa abgegangen.

TU. Paris, 24. Januar. In der Rue du Faubourg du Temple ereignete sich gestern ein Straßenbahnunfall. Ein von Belle-Ville kommender dicht besetzter Wagen raste in voller Geschwindigkeit die abschüssige außerordentlich verkehrreiche Straße hinab. Mehrere Fuhrwerke wurden umgeworfen, und 30 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

T.U. Sofia, 24. Januar. Der frühere Finanzminister Theodorow richtet in dem Blatte „Mir“ heftige Angriffe gegen König Ferdinand. Er sagt, der König befindet sich in einem außergewöhnlich nervösen Zustande, der offenbar an allen Handlungen des Königs gegen das Land schuld sei. Wenn das so weiter gehe, so steure das Land schweren inneren Wirren und wahrscheinlich einer inneren Revolution entgegen. (Tageblatt.)

UT. München, 24. Jan. Die wiederholt aufgetretenen Gerüchte des Kulturministers von Knilling gewinnen immer mehr an Boden. Es heißt, daß die Demission des Ministers in wenigen Wochen erfolgen wird.

TU. Paris, 24. Jan. Wie das „Journal“ aus Petersburg meldet, hat die russische Regierung der von den Großmächten geforderten Flottendemonstration vor Balona ihre Zustimmung erteilt. Der russische Kreuzer „Oleg“ wird sich an der Demonstration beteiligen. Obgleich die Regierung nicht beabsichtigt, sich in die inneren Angelegenheiten Albaniens einzumischen, so will sie doch durch Entsendung eines Kreuzers der Demonstration einen internationalen Charakter verleihen.

T.U. Sanger, 24. Januar. Der hiesige Generalkonsul und diplomatische Geschäftsträger Chevandier de Baldrome wurde gestern abend von einem Koch ermordet. Der Generalkonsul hatte einige Gäste zum Abendessen eingeladen. Da sich kein Koch, ein gewisser Jury, weigerte, das Essen zu bereiten, entließ ihn der Generalkonsul auf der Stelle. In dem Augenblick, als der Koch das Haus verlassen wollte, schoß er Chevandier mit zwei Revolverkugeln nieder. Der Mörder versuchte zu entfliehen, wurde jedoch verhaftet.

TU. New York, 24. Januar. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine Automobiliebesbande zu verhaften, die in der letzten Zeit den Schrecken aller Automobilbesitzer bildete. Sie verstanden es in geschickter Weise, die Garagen aufzubrechen und die Automobile durch Lackieren völlig unkenntlich zu machen. Der Wert der in den letzten Jahren gestohlenen Automobile wird auf über sieben Millionen Dollars geschätzt. Der Fahrer der Diebesbande, ein gewisser Rudy, war bereits vor einiger Zeit verhaftet worden. Er hatte ein junges Mädchen zu entführen versucht, worauf seine Geliebte nunmehr aus Rache die ganze Bande bei der Polizei anzeigte.

J. Poulet
Unterzeuge Wollwaren
Direktior-Beinkleider Socken
Unterröcke Gamaschen

Strümpfe
Stoff- und leder-Handschuhe
Bleyle- und Kübler-Anzüge
Sweater und Böschen
Kamelhaar-Schlaf- und -Reise-Decken.

Kirchgasse
Wiesbaden

**Schlitt-
Schuhe**

Schrauben-Schlittschuhe Paar 70 Pfg.
Merkur- „ „ 2.— Mk.
Halifax- „ „ 1.50 „
Phönix- „ „ 2.50 „

Kaufhaus
G. Wohlfart
Eltville. [2165]

RESTE und
Fehlfarben

10 Stück 45 Pfg.

empfehl
Zigarrenhaus
Weber
Am Markt. [1350]

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Lünchermeisters August Wilmann in Eltville a. Rh., Privatklägers, gegen den Karl Witterstein, Sohn des Lünchers Balthasar Witterstein in Eltville Angeklagten wegen Verleumdung hat das Königlich-Schöffengericht in Eltville in der Sitzung vom 6. November 1913, an welcher teilgenommen haben:

- Amtsgerichtsrat von Braunmühl als Vorsitzender,
- Jakob Fischer, Hof-Steinhelm,
- Jean Menges, Eltville als Schöffen,
- Referendar Bierbaum als Berichtschreiber

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Verleumdung zu einer Geldstrafe von 90 Mk., an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle für 3 Mk. ein Tag Gefängnis tritt, verurteilt.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils einmal binnen zwei Wochen vom Empfange der Ausfertigung ab im „Rheingauer Beobachter“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

gez. v. Braunmühl.

Ausgefertigt, mit dem Bemerken, daß das Urteil rechtskräftig ist.

Rapp, Aktuar, Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts. [2141]



„Freiwillige Feuerwehr“ Eltville.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Restaurant „Deutsches Haus.“ Tages-Ordnung:

- 1) Ehrung verstorbener Mitglieder.
 - 2) Neuaufnahme.
 - 3) Jahres- und Kassen-Bericht, Wahl der Rechnungsprüfer, Erteilung der Entlastung.
 - 4) Wahl der Abgeordneten für den diesjährigen Bezirksrat in Erbach.
 - 5) Verteilung von Silberlizenzen für 10-, 15 und 20-jährige Tätigkeit.
 - 6) Anträge der Mitglieder.
 - 7) Verschiedenes.
- Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht. Eltville, den 24. Januar 1913. [2163]

Der Vorstand.

Rheingauer Lichtspiel-Theater

am Sonntag, den 25. Januar im Saale des

„Bahnhof-Hotel“, Eltville.

Erstklassige Vorstellung aus allen Weltteilen bei gut geheiztem Saal.

Reichhaltiges Programm

Es finden 2 große Vorstellungen statt. Anfang nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Nur für Erwachsene.

Preise der Plätze:

1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Rauchen verboten.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein [2140]

Schülke & Müller.

Maskenball

findet am Sonntag, den 1. Feb. er.

Abends 8 Uhr 11 Min. im

: Hotel Reisenbach :

statt.

Kath. Kaufm.-Verein Oberrheingau: Eltville.

2163]

Mitteldeutsche Creditbank.

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Tel. 66 u. 6604

Bothsched-Konto Nr. 688 Frankfurt a. M.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Schrankfächer in verschiedener Größe

zu mässigen Mietpreisen.

WIRTE werden durch Kapital und bei Ermietung von Lokalen von einer leistungsfähigen Groß-Brauerei unterstützt.

Anfragen, welche diskret behandelt werden, erbeten unter S. 14163 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. [2164]

Futter-Artikel.

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,

ferner für

Pferde, Kühe, Schweine usw. Malzkeime und diverse Malzabfälle

empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.) [1525]

Telephon Nr. 87 Eltville Malzfabrik, W. Aels, Amt Eltville. ELTVILLE a. Rhein.

Meine Zahn-Praxis

befindet sich jetzt nebenan im Hause des Herrn Hotelbesitzers Reisenbach.

Dentist Paul Jammrath

Eltville — am Bahnhof. [2186]

Anfertigung sämtlicher Haar-Arbeiten. Herren- und Damen-Friseur-Salon Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. [1593]

Empfehle mehrere hundert neue hochelegante

Masken-Kostüme

für Damen und Herren von Mk. 3.— bis Mk. 50.— zu verleihen [2145]

Frau Anna Weyel, Wiesbaden,

Marktstraße 13, neben Meng. Harth. Bitte auf Hausnum. 3. achten.

Dr. Hugo Müller

Spezialarzt für Hautkrankheiten

von Reise zurück.

Consultationen nach Anmeldung

Wochentags von 11—12, 3—4. [2157]

Mainz Tel. 784 Schulstr. 52.

McBrockmann's ZWERG-MARKE

Die pünktige Befütterung dieser garantiert reinen Futterwürste ist nicht nur ein erprobtes Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten und Seuchen, sondern fördert außerdem die Entwicklung aller Tiere in hohem Maße. Überall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Mark“ u. halte sich vor Fälschung. Acht nur in Pack mit nebenstehender Schutzmarke.

Wer sie probiert - profitiert!

Empfehle mich als Masseuse für Damen. Komme auf Wunsch ins Haus. [1601] Frau Elisabeth Veinlich, Wiesbaden, Grabenstraße 2. II. Telefon 2969.

Bei Drüsen, Scropheln, Blatarmut, Hautausschlag, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, empfehle meinen

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella“

Der wirksamste und beliebteste Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Preis: Mk. 2.30 und 4.80. Achten Sie auf das Schutzwort

„Jodella“

Alleiniger Fabrikant: Apotheker WILH. LAHUSEN in BREMEN.

Frisch zu haben in den Apotheken in Eltville und Oestrich.

Am billigsten kauft man neue und getragene

Schuhe, Stiefel und Arbeitskleider

bei [2111]

Wiesbaden, Hochstättenstraße 16, Ecke Rheinsberg

Alle Reparaturen prompt u. billig.

Straussfedern-Manufaktur

Wiesbaden Detail Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

: Blanck :

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail

Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail

Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail

Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail

Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail

Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail

Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail

Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Größtes und reichhaltigstes Lager. Billigste Preise. Beste Bezugsquelle.

Wiesbaden

Engros Friedrichstr. 30, I. Stock, Ecke Neugasse.

Detail



Die Gesangsprobe

braucht nicht ausfallen, meine Herren, wenn Sie sich bei der Gesangsprobe bei sich zu fühlen und bei bester Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wobert-Tabletten, die in den Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlage in Eltville: Amts-Apotheke.

Eisen, Metalle, Neutuch, Gummi, Stempelpapier, Flaschen, alle Zinngegenstände. kauft U. Wenke, Mainz, Kirchstr. 18, Tel. 3331. Bitte genau auf Firma zu achten. [1651g]

Landwirte!!

Kauft transportable Hausab- und Fleischschneidemaschine nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Niederbreisig 1. Hltd. deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch. Ueber 40 000 Stück geliefert.

Wer gute dauerhafte

Möbel

billig kauft, will bemühen sich 3. mir enorm. Ausw. i. hochmodernen Schlafzimmern in Nussbaum, Eiche, Mahagoni, Gelbbirke, Kirschbaum mit 1, 2- u. 3 tlr. Spiegelschränken v. 150.—, 170.—, 190.—, 210.—, 230.—, 250.—, 280.—, 310.—, 350.—, 380.—, 400.—, 420.—, 450.—, 500.—, 550.—, 600.— Mk. Küchen-einrichtungen von 50—120 in Eicht. Pflanzl. v. 90—200 Mk. Wohnzimmer v. 80—800 Mk. Speisezimmer v. 270—1200 Mk. Enorme Auswahl Buffets, Vertikals, Schränken Matrassen u. billigen Preisen. [2146] Langjährige Garantieleistung. Wiesbadener

Möbel-Magazin

Welltriftstraße 24. Eingang Hellmündstraße 43.

Inh: Möbel-Bauer.

Steuer-Deklaration

erledigt [2122g]

G. Weidinger, Mainz, beid. Bücherrevisor, Teleph. 1178. Ludwigstr. 16

Klavierstimmen!

Reparaturen a. Piano, Flügel, Gramophone u. Musikwerken aller Art schnell und billig unter Garantie [2097]

Wiesbaden, Mühlg. 9b I.

Carl Mathes, Klavierstimmer. Telephon 3425. Wohnung Sonnberg, Wiesbadenerstraße 28.

Wohnhaus

mit Keller, für Weinhandel passend, nebst Nebengebäuden,

billigt sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter N. 14 an die Expedition. [2160]

Eine einfache Wohnung

in der zweiten Etage, bestehend aus 2-3 Zimmer und Küche per sofort an ruhige Leute zu vermieten. [2155]

Näheres Wilhelmstr. 13.

Wer verkauft sein Haus eventl. mit Geschäft od. sonstiges Grundstück hier od. Umg. 7 Off. nur v. Eigentümer unt. Z. 6948 durch die Annoncenerpedit. Javalidenbank, Darmstadt. [2161]

Junger Mann

sucht als Nebenbeschäftigung

Buchhalterstelle in mittlerem oder kleinerem Geschäft. [2153]

Offerten unter S. 100 an die Exped. d. Bl.

Starkes Zugpferd

7-jähriger Fuchs-Wallach zu verkaufen. [2152]

H. Scheid, Mainz, Boppstraße 4.

Ferkel

aus Privatstall zu verkaufen. [2158]

Schierstein, Dohlemerstraße 41.

Masseuse

ärztl. geprüft, empfiehlt sich

E. Gebhardt [2123g] Mainz, Frauenlobstr. 8 part. am Bahnhof.

Gebr. Sade

gerissene, sowie ganze, werden zu den höchsten Preisen in jed. Quantum gegen sofort. Barzahlung angekauft. August Weiler, Mainz, Mittlere Straße 42. [2137g]

Reelle Heirat!

Wer heiraten will, wende sich vertrauensv. an d. Heiratsb. Gloria Mainz, Neubrunnenstr. 7/101.

Viele Dam. u. Herr. m. Verm. d. 50,000 M. gem. Anonym zweckl. B. gef. Anfr. erb. u. Kap. [1852]

Alle Arten Masken-Kostüme

für Herren und Damen von Mk. 3.— an zu verleihen. [2144]

Welltrift. 2 Wiesbaden

Putzgeschäft.

Prima eichene Weinbergspfähle hat abzugeben. [2019]

Franz Meister, Baitwirt, Neudorf i. Rhg.

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, 25. Januar, 8. u. Epiph.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach. (Kaisers Geburtstag.)

11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.

Donnerstag, 29. Januar, 8 Uhr abds. Bibelstunde im Lutheraal zu Eltville.

Kathol. Kirchengemeinde Eltville.

Sonntag, 25. Januar. (Ewig Gedet.)

6 Uhr heilige Messe, 6.45 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht.

6 Uhr Abt.: Begleit des Ewigen Gebetes. Die Betstunden wechseln stündlich. Abends 6 Uhr: Feierlicher Schluß mit Te Deum und Umgang.

In Werktagen 6.15 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Hochamt, 8 Uhr hl. Messe.

PATENTE

VERWERTUNG VON RICHARD LIEBSCHNEIDER OFFENBACH-HAAR-EISENBAHNSTR. 24 GEBRAUCHSMUSTER

Friederike

die hervorragende Qualitäts-Zigarre!

Meine beliebteste 8er

Sumatra mit Java und Havanna. Außerst bekömmlich.

Zigarrenhaus SCHOTT, Eltville
Fernsprecher 141 Gegründet 1856.